RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur FRANZ XAVER FRIEDRICH

247

Wien, am 14. August 1938.

Technische Schriftleiter-Gäste der Stadt Wien.

Dio 25 technischen Schriftleiter und Berichterstatter namhafter deutschor Blätter, die der "Tochnisch-Literarischen Gesellschaft"in Berlin als ordentliche Mitglieder angehören und sich gegenwärtig auf einer Ostramrk-Studienreise befinden, weilten vom 10. bis 14. d.M. in Wien, we sie u.a. die Betriobo dor Siomons-Schuckert Worke, dor Siomons & Halske A.G., dor AEG-Union, die Korneuburger Schiffswerft der DDSG, die Sendeanlage auf dem Bisamberg usw.bosichtigton.Zum Abschluss ihres Wiener Aufenthaltes hatte sie Bürgermeister Dr. Ing. Neubacher houte zu einem Mittagesson ins Kahlenbergrestaurant goladon, wo sio in soinom Namon Vizobürgormoistor Kozich auf das horzlichsto bogrüsste. In einer kurzen Ansprache schilderte der Vizebürgermeister den harten Kempf, den Wien in den letzten vier Jahren durchkämpfen musste, und fuhr dann fort: "Sio dürfen boi allom, was Sio hier geschen haben, nicht den Masstab ihros alten Vaterlandes anlogen. Sie müssen bedenken, dass wir lange Jahro der Stagnation und der Krise hinter uns haben, während Sie seit fünf Jahren eine unerhörte wirtschaftliche Konjunktur erleben. Allein die österreichischen Techniker stehen in Bezug auf ihre Tüchtigkeit und ihre Fähigkoiten bestimmt hinter niemand zurück. Ich erinnere nur an den Bau der Semmering-und der Arlbergbahn sowie daran, dass ein Suez aus dieser Ostmark stammto. Mögen Sie von hier fortgehen mit der Erkenntnis, die unser Führer ausgosprochen hat, wenn or gasagt hat: 'Diese Stadt ist eine Perle!', und holfon Sio in Ihror ongoron Hoimat, das Urtoil vorbroiton, dass die Ostmark doutsch war, doutsch ist und immor doutsch bloibon wird, oino Ziordo für Grossdoutschlands Macht und Horrlichkoit!"

Der stellvertretende Versitzende der Gesellschaft, Reif Burmeister, versicherte namens seiner Kollegen, dass sie mit wirklich tiefen und nachhaltigen Eindrücken die Ostmark und besenders deren liebenswürdige Hauptstadt verlassen werden, und sprach in anerkennenden Worten von dem, was in den letzten fünf Menaten hier geleistet wurde. "Angesichts dieser gewaltigen wirtschaftlichen Aufbauarbeit wäre es ein Irrtum, zu meinen, dass Oesterreich mit dem Tempe des Altreiches nicht werde Schritt halten können. Wir haben nie daran gezweifelt, dass Oesterreich viele tüchtige Ingenieure und Techniker hat, aber wir haben auch gewusst, dass es diesen fähigen Köpfen unter der Herrschaft des vergangenen Systems nicht möglich war, ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Heute aber dürfen wir Gett sei Dank sagen, dass der Tag nicht mehr fern sein wird, an dem es auch der deutschen Ostmark an Facharbeitern mangeln wird. "Nach herzlichen Dankeswerten für den schönen Empfang erhob der Redner sein Glas auf eine glückliche Zukunft Wiens.

Ein kurzer fachlicher Vertrag des Direkters Ing. Beron über die Wiener städtischen Elektrizitätswerke half das Bila abrunden, das die Journalisten von der Leistungsfähigkeit der Wiener technischen Betriebe gewonnen hatten. Als sie Abschied nahmen, war keiner unter ihnen, der sich nicht schweren Herzens von dem märchenhaft-schönen Anblick trennte, den die in sommerlicher Klarheit und sonnigen Glanz getauchte Stadt zu ihren Füssen bet.

.-.-.-.